

Mein Start als Managementberater bei Mandat

von Tobias Kerkhoff

Passend zum Titel der aktuellen Monatsausgabe unseres Growthletters®, habe auch ich persönlich ein neues Kapital in meiner beruflichen Laufbahn mit meinem Start als Managementberater bei Mandat im letzten Monat aufgeschlagen, und somit bewusst die Entscheidung für etwas Neues getroffen.

Nachdem ich die vergangenen Jahre in Lateinamerika verbracht habe, einem Kontinent voller Abwechslung und Abenteuern mit unglaublich herzlichen Menschen, führte mich meine Reise nun pandemiebedingt zurück nach Deutschland. Anfangs, war es eine nicht zu unterschätzende Umstellung, wie sich sicherlich jeder gut vorstellen kann, der über einen längeren Zeitraum im Ausland gelebt hat. Dennoch weiß ich die positiven Aspekte Deutschlands sehr zu schätzen.



Ursprünglich habe ich meine berufliche Laufbahn in der Automobilbranche bei einem Premiumhersteller begonnen und pflege auch heute noch enge Kontakte in die Branche, die ebenfalls vor einem enormen Umbruch steht. Wie Sie sehen, ist der Wandel hin zu etwas Neuem omnipräsent.

Eine berufliche Veränderung ist immer auch ein Wagnis, da es trotz geführter Bewerbungsgespräche und ersten persönlichen Kennenlernens, keine Garantie für eine erfolgreiche, gemeinsame Zusammenarbeit gibt. Hilfreich ist immer eine Klärung der gemeinsamen Erwartungen, sowohl von Seiten des potenziellen Arbeitgebers aus als auch von Seiten des potenziellen Arbeitnehmers.

Dennoch kann sich während der Probezeit herauskristalisieren, dass eine Seite sich die Zusammenarbeit ganz anders vorgestellt hat, Prioritäten und Lebensumstände können sich in der Zwischenzeit verändert haben oder aber es stellt sich heraus, dass der neue Mitarbeiter oder die neue Mitarbeiterin überraschenderweise doch nicht zur Unternehmenskultur passen.

Natürlich habe auch ich mir vor meinem Arbeitsbeginn Mitte August so einige Fragen gestellt:

- o Wie wird wohl die tägliche Zusammenarbeit im gesamten Team laufen?
- o Wie fühlt sich das an nach langer Zeit wieder täglich in ein Büro zu gehen?
- o Wie gestaltet sich der Onboarding-Prozess und wann geht es zum ersten Mal zum Klienten?

Bestimmt fühlt sich der ein oder andere von Ihnen jetzt ertappt und Ihnen sind ähnliche Fragen vor einem Arbeitgeberwechsel durch den Kopf gegangen, was völlig normal und menschlich ist.

Ich kann sagen, nun nach meinen ersten Wochen bei Mandat, dass ich sehr herzlich aufgenommen worden bin und sich das gesamte Team bereits auf die Zusammenarbeit gefreut hat, somit waren ein Großteil der Fragen, die ich mir im Vorfeld gestellt hatte, obsolet. Natürlich stoße ich hier und dort noch an meine Grenzen, da die Informationsflut enorm ist. Dafür lerne ich jeden Tag etwas Neues und durfte auch schon bei den ersten Projekten aktiv mitanpacken.

Summa summarum hat es sich für mich absolut ausgezahlt, etwas Neues zu wagen und dieses Risiko bewusst einzugehen. Letzten Endes ist es meiner Meinung und bisherigen Erfahrungen nach eine Frage der persönlichen Haltung, wie ich überhaupt „das Neue“ für mich bewerte, sprich stehe ich der Veränderung aufgeschlossen und positiv gegenüber oder ist meine erste Assoziation Angst und ich bevorzuge es mich an das Bekannte zu klammern?

Glauben Sie mir, auch wenn eine Veränderung natürlich erst einmal unbequemer und anstrengender ist als das Verharren in der Komfortzone, lohnt es sich regelmäßig den Status Quo zu hinterfragen. Über kurz oder lang finden Veränderungen sowieso statt, ob mit oder ohne Ihre aktive Beteiligung. Daher bevorzuge ich es die Veränderung mitzugestalten, indem ich bewusst etwas Neues wage, als mich alternativ als „Opfer“ der Umstände zu fühlen und nur noch auf Veränderungen reagieren zu können.

In diesem Sinne, ich freue mich auf einen persönlichen Austausch mit Ihnen bei dem 18. Internationalen Marken Kolloquium und weitere Veränderungen in der Zukunft mit spannenden Wachstumsprojekten bei Mandat.